

Tirol singt!



Frühling 2015

Nr. 5 | 2015 | 1

Didaktische Aufbereitung

zu den Liedern

Der Kuckuck und der Esel		S. 3
Wänn der Guggu schreit		S. 9
Mein Papa ist ein Igeltier		S. 17
Es tönen die Lieder		S. 25
Siebensprung		S. 29



Stimmbildung



Tanzanleitung



Instrumentalbegleitung



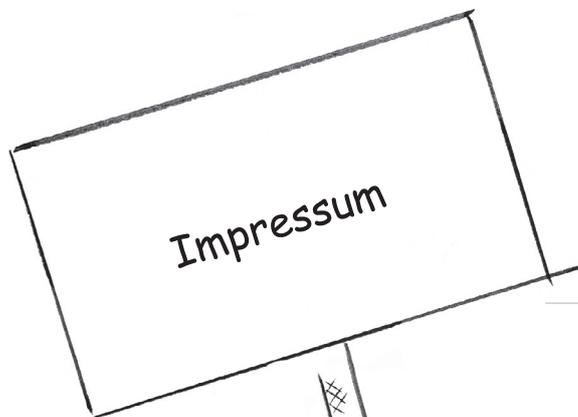
Hörbeispiel | Video



Hinweise



Liedgut aus Tirol



Eine Initiative des LSR für Tirol



Projektkoordination: FI Mag. Martin Waldauf

Liedauswahl & Didaktische Aufbereitung durch
Akademische Experten/in für Kinder- und Jugendchorleitung:

Dipl.Päd. Dietmar Schmid
Dipl.Päd.in Maria Luise Senn-Drewes
Dipl.Päd. Christian Wegscheider

Layout & Grafik: Dr. Verena Wolf | innvivo.com

Technische Umsetzung: FI Mag. Helmut Hammerl

Audio- und Video-Aufzeichnungen:

Chöre und Ensembles der Musikmittelschule Innsbruck

finanziert durch das Schulprojekt "Mit allen Sinnen"





Der Kuckuck und der Esel

Text: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben

Musik: Carl Friedrich Zelter

Der Ku-kuck und der E-sel, die hat-ten ei-nen Streit, wer
wohl am bes-ten sän-ge, wer wohl am bes-ten sän-ge zur
schö-nen Mai-en - zeit, zur schö-nen Mai-en - zeit.

The musical score is written on three staves in 4/4 time with a key signature of one flat (B-flat). The first staff contains the first line of music with lyrics 'Der Ku-kuck und der E-sel, die hat-ten ei-nen Streit, wer'. The second staff contains the second line of music with lyrics 'wohl am bes-ten sän-ge, wer wohl am bes-ten sän-ge zur'. The third staff contains the third line of music with lyrics 'schö-nen Mai-en - zeit, zur schö-nen Mai-en - zeit.' Chord symbols F, C7, and F are placed above the notes on each staff.

2. Der Kuckuck sprach: „Das kann ich!“,
und fing¹ gleich an zu schrein.
„Ich aber kann es besser,
ich aber kann es besser!“,
fiel gleich der Esel ein,
fiel gleich der Esel ein.
3. Das klang so schön und lieblich,
so schön von fern und nah,
sie sangen alle beide,
sie sangen alle beide:
„Kuckuck, Kuckuck, i-ah,
Kuckuck, Kuckuck, i-ah!“



¹ im Original „hub“

Der Kuckuck und der Esel



Eigentlich war die **Melodie** des zu seinen Lebzeiten sehr berühmten Berliner Komponisten und Musikers Carl Friedrich Zelter (1758 - 1832) für das Gedicht „**Es ist ein Schuss gefallen**“ seines Freundes Johann Wolfgang von Goethe **gedacht**:

„Es ist ein Schuss gefallen!
Mein! Sagt, wer schoss da drauß`?“
Es ist der junge Jäger,
Der schießt im Hinterhaus.

Die Spatzen in dem Garten,
Die machen viel Verdruss.
Zwei Spatzen und ein Schneider,
Die fielen von dem Schuss:

Die Spatzen von den Schrotten,
Der Schneider von dem Schreck,
Die Spatzen in die Schoten,
Der Schneider in den -.

August Heinrich Hoffmann¹ von Fallersleben (1798 - 1874) schrieb zu der Melodie 1835 einen **neuen Text** - „Der Kuckuck und der Esel“.

Dabei stehen die beiden Tiere miteinander in einem Sängerwettstreit, bei dem das Wort „schrein“ in Bezug auf die Laute auch des Kuckucks erkennen lässt, dass die Formulierung „Das klang so schön und lieblich“ ironisch zu verstehen ist: Der Gesangswettbewerb wird von zwei Schreihälsen bestritten!



Als von zwei Schreihälsen bestrittener Sängerstreit soll dieses Erzähl lied aber auf keinen Fall gesungen werden!

Einen „**Sängerstreit**“ kann es aber trotzdem geben: Teilen Sie die Klasse in **zwei Gruppen**: Die erste Gruppe singt die ersten zwei Takte, die zweite die nächsten zwei. Das wiederholt sich bei den Takten 5 & 6 bzw. 7 & 8. Ab Takt 9 singen die beiden Gruppen gemeinsam.

Die **wörtlichen Reden** in der zweiten Strophe können **solistisch** gesungen, das Lied **szenisch** dargestellt werden. Die letzte Strophe wird wieder gemeinsam gesungen (und zwar wirklich schön und lieblich).

¹ August Heinrich Hoffmann stammte aus Fallersleben. Er gab seinem Namen den Zusatz seines Heimatortes, um Verwechslungen auszuschließen (vgl. Andreas Mohr „Lieder, Spiele, Tänze“, S.64f). Wir kennen ihn bereits als Dichter des Liedes „Eine kleine Geige“ (siehe „Tirol singt“, Sommer 2014), auch der Text der deutschen Nationalhymne stammt von ihm.

Der Kuckuck und der Esel



Das Lied verlangt eine **lockere Stimmgebung**, um eine spielerische Leichtigkeit zu erlangen.

Ein netter Auftritt kann sein, dass die Klasse in zwei Gruppen - in Kuckucke und Esel - geteilt wird. Diese beiden Gruppen laufen ungeordnet auf die **Bühne** und liefern sich zu Beginn des Liedes einen kleinen Wettstreit (aber ohne zu schreien!):

Die Kuckucke mit der Rufertz auf „Kuckuck“, die Esel mit der Auftaktquart auf „i-ah“.

Dabei ist die richtige Tonhöhe wichtig, rhythmisch kann (soll) es aber durcheinander gehen. Wenn die Kinder das so richtig **durcheinander singen** und dabei stimmen, hört man immer den **Dur-Dreiklang**.

Der **Abgang** ist dann wieder sehr geordnet:

Die Terzsprünge in den ersten vier Takten verleiten zum abgehackten Singen, deshalb ist es notwendig, immer leise zu starten und mit einem **kleinen Crescendo** zum ersten Schlag des nächsten Taktes hinzuzielen.



Dieses Lied lässt sich ohne weiteres nur mit der I. Stufe (F) und der V. Stufe (C⁷) begleiten - vor allem, wenn Kinder mitspielen.

Vorspiel & Begleitung (siehe Seite 6)

Die Begleitung spielt sich auch gut mit **Boomwhackers**.

Für geübte Klassen oder den Schulchor ist noch eine 2. Stimme dabei.

2-stimmig (siehe Seite 7)



Die Melodie des Liedes hat sich im Laufe der Jahre „zurechtgesungen“. Die **ältere Version**² unterstreicht durch die Achtel-Wechselnoten noch mehr die spielerische Leichtigkeit des Liedes.

Ältere Version (Siehe Seite 8)

² mit anspruchsvolleren Begleitakkorden - die passen aber auch bei der geläufigen Fassung, wie die einfache Begleitung (F-C⁷) auch bei der älteren Version passt;



Der Kuckuck und der Esel

Vorspiel

Text: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben
Musik: Carl Friedrich Zelter

Musical notation for the introduction (Vorspiel) for Glockenspiel (Glsp) and Xylophone (Xyl). The score is in 4/4 time and B-flat major. The Glsp part starts with a quarter note G4, followed by quarter notes A4 and Bb4, and then quarter notes C5, Bb4, and A4. The Xyl part starts with a quarter note G4, followed by quarter notes A4 and Bb4, and then quarter notes C5, Bb4, and A4.

Liedbegleitung

Musical notation for the first system of the song accompaniment. It includes a vocal line with lyrics and instrumental parts for Glockenspiel (Glsp), Xylophone (Xyl), Metallophone (Met), and Bass. The lyrics are: "Der Ku-kuck und der E-sel, die hat-ten ei-nen Streit, wer wohl am bes-ten sän-ge, wer". The instrumental parts are in 4/4 time and B-flat major. The Glsp part has a melody of quarter notes G4, A4, Bb4, C5, Bb4, A4. The Xyl part has a melody of quarter notes G4, A4, Bb4, C5, Bb4, A4. The Met part has a melody of quarter notes G4, A4, Bb4, C5, Bb4, A4. The Bass part has a melody of quarter notes G4, A4, Bb4, C5, Bb4, A4.

Musical notation for the second system of the song accompaniment. It includes a vocal line with lyrics and instrumental parts for Glockenspiel (Glsp), Xylophone (Xyl), Metallophone (Met), and Bass. The lyrics are: "wohl am bes-ten sän-ge zur schö-nen Mai-en - zeit, zur schö-nen Mai-en - zeit." The instrumental parts are in 4/4 time and B-flat major. The Glsp part has a melody of quarter notes G4, A4, Bb4, C5, Bb4, A4. The Xyl part has a melody of quarter notes G4, A4, Bb4, C5, Bb4, A4. The Met part has a melody of quarter notes G4, A4, Bb4, C5, Bb4, A4. The Bass part has a melody of quarter notes G4, A4, Bb4, C5, Bb4, A4.

Glsp ... Glockenspiel, Xyl ... Xylophon, Met ... Metallophon, Bass ... Bassxylophon / Basstät



Der Kuckuck und der Esel

Text: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben
Musik: Carl Friedrich Zelter

2-stimmige Version

Der Ku-ckuck und der E-sel, die hat-ten ei-nen Streit, wer
wohl am bes-ten sän-ge, wer wohl am bes-ten sän-ge zur
schö-nen Mai-en - zeit, zur schö-nen Mai-en - zeit.

2. Der Kuckuck sprach: „Das kann ich!“,
und fing¹ gleich an zu schrein.
„Ich aber kann es besser,
ich aber kann es besser!“,
fiel gleich der Esel ein,
fiel gleich der Esel ein.

3. Das klang so schön und lieblich,
so schön von fern und nah,
sie sangen alle beide,
sie sangen alle beide:
„Kuckuck, Kuckuck, i-ah,
Kuckuck, Kuckuck, i-ah!“



1 im Original „hub“



Der Kuckuck und der Esel

Text: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben

Musik: Carl Friedrich Zelter

Ältere Version

Der Ku-ckuck und der E-sel, die hat-ten ei-nen Streit, wer

wohl am bes-ten sän - ge, wer wohl am bes-ten sän - ge zur

schö-nen Mai-en - zeit, — zur schö-nen Mai-en - zeit.

2. Der Kuckuck sprach: „Das kann ich!“,
und fing¹ gleich an zu schrein.
„Ich aber kann es besser,
ich aber kann es besser!“,
fiel gleich der Esel ein,
fiel gleich der Esel ein.

3. Das klang so schön und lieblich,
so schön von fern und nah,
sie sangen alle beide,
sie sangen alle beide:
„Kuckuck, Kuckuck, i-ah,
Kuckuck, Kuckuck, i-ah!“



¹ im Original „hub“



Wänn der Guggu schreit

Volkslied aus der Umgebung von Schwaz/Tirol

C G⁷ G⁷

Wänn der Gug-gu schreit, åft is Lan-ges-zeit. Hui-di-ri-tul-jo,

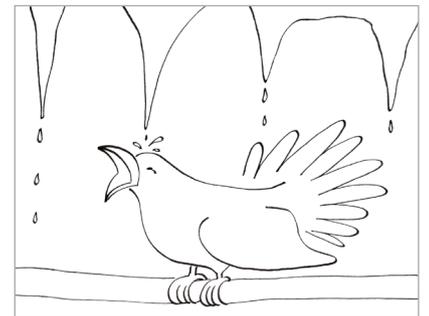
C C

hui-di-tra-la-la-la! Weard da Schnee ver-geahn, wearn die

G⁷ G⁷ C

Wies-lan grean. Hui-di-ri-tul-jo, hui-di-jo!

2. Und erst dort weard's fein, wenn ma in Bergmâhd sein! Huidi...
Hållt's von ålle Wånd, wo frische Måhda send. Huidi...
3. Und wenn's herbstln tuat, wearn die Gamslan guat. Huidi...
Schåd, dass Jager geit, mit de habn s' går koa Freid. Huidi...
4. Wenn's im Winter schneibt, ålls beim Ofn leit. Huidi...
Miaß ma's a daleidn, bis s' an Zeltn ånschneidn. Huidi...



Vor-/Zwischenspiel

F C G⁷ C



Wänn der Guggu schreit



Gerne wird im Frühling der **Lauf der Jahreszeiten** im Unterricht besprochen. Dazu passt dieses alte Tiroler Lied, bei dem in jeder Strophe eine Jahreszeit mit ihren Besonderheiten besungen wird:

- der Ruf des Kuckucks und die Schneeschmelze im Frühling
- die Heuernte im Sommer
- die Jagd im Herbst
- Schnee, Wärme beim Ofen und Zelten anschneiden im Winter

Die **Ausmalbilder** (S. 12) können zur Unterstützung bei der Erarbeitung und als Merkhilfe herangezogen werden.

Manche Dialektausdrücke sind vielen Kindern und vielleicht auch manchen Lehrpersonen nicht mehr vertraut und bedürfen einer Erklärung.

Hier soll eine **singgemäße Übertragung** des Textes in Hochsprache Erleichterung verschaffen:

1. Wenn der Kuckuck schreit, dann ist Frühlingszeit.
Wenn der Schnee schmilzt, werden die Wiesen grün.
2. Und erst dort wird es fein, wenn wir beim Mähen der Bergwiesen sind.
Es hallt von allen Wänden, wo frische Mäher sind.
3. Wenn es herbstlich wird, werden die Gämsen gut.
Schade, dass es Jäger gibt,
mit denen haben sie (die Gämsen) gar keine Freude.
4. Wenn es im Winter schneit, liegen alle beim Ofen.
Wir müssen es auch erdulden,
bis sie einen Zelten (Kletzenbrot) anschneiden.

Der **heitere Charakter** und die **einfache Melodie** machen dieses Lied zu einem Klassiker.

Das „Hui“ soll mit Schwung gesungen werden, die Lippen beim „u“ spitz.



Wänn der Guggu schreit



Das **Vor-/Zwischenspiel** ist ein Angebot für einen lebendigen, abwechslungsreichen Vortrag, kann aber weggelassen werden.

Vor-/Zwischenspiel (siehe Seite 12 bzw. Seite 9 und 14)

Eine **einfache Begleitung** mit Bass- und/oder Klangstäben in C und G kann das Lied unterstützen, bzw. wirkt motivierend.

In dieser „doppelten“ Notation findet man zwei Lesemöglichkeiten. Entweder man liest die klassische Notenschrift oder die Buchstaben-Notation darunter.

Für die Begleitung können verschiedene Instrumente verwendet werden: Bassstäbe, Klangstäbe, Boomwhackers, Xylophon, Metallophon,...

Es gibt **zwei Ausführungsmöglichkeiten**:

1. Drei SuS übernehmen je eine Stimme und ein Kind spielt die Basstöne.
2. Eine Gruppe von SuS spielt die Töne von C, eine andere Gruppe die Töne von G.

Lied mit Begleitakkorden (siehe Seite 13)



Die **zweite Stimme** ist für geübte Klassen oder Schulchöre gedacht.

2-stimmige Version (siehe Seite 14)



Das Lied kann auch einen Ganzton höher in **D-Dur** gesungen werden - Begleitakkorde: D-A⁷

Besonders wenn es zweistimmig gesungen wird, klingt es in D-Dur besser - heller!



Wänn der Guggu schreit

Volkslied aus der Umgebung von Schwaz/Tirol

Vor-/Zwischenspiel

C-Stimmen

B-Stimmen



Wänn der Guggu schreit

Begleitung mit Klangstäben/Boomwhakers

Volkslied aus der Gegend um Schwaz/Tirol

Akkorde C G7 C G7 C G7 C G7 C G7 C

Melodie Wänn der Gug-gu schreit, äft is Lan-ges-zeit. Hui-di - ri - tul - jo, hui-di - tra-la-la-lal Weard der Schnee ver-geath, weardh die Wies-lan grean. Hui-di - ri - tul - jo, hui-di - jo!

c	h	c	h	c	h	c	h	c	c
g	g	g	g	g	g	g	g	g	g
e	d	e	d	e	d	e	d	e	e

Klangstäbe
 Boomwhakers
 Xylophon
 Metallophon
 Glockenspiel

Bassstäbe
 Bassxylophon



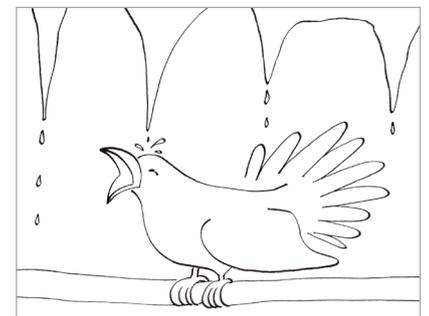
Wänn der Guggu schreit

Volkslied aus der Umgebung von Schwaz/Tirol

2-stimmige Version

Wänn der Gug-gu schreit, äft is Lan-ges-zeit. Hui-di - ri-tul-jo,
 hui-di - tra-la-la-la-la! Weard da Schnee ver-geahn, wearn die
 Wies - lan grean. Hui - di - ri - tul - jo, hui - di - jo!

2. Und erst dort weard's fein, wenn ma in Bergmâhd sein! Huidi...
Hållt's von alle Wänd, wo frische Mâhda send. Huidi...
3. Und wenn's herbstIn tuat, wearn die Gamslan guat. Huidi...
Schåd, dass Jager geit, mit de habn s' gâr koa Freid. Huidi...
4. Wenn's im Winter schneibt, ålls beim Ofn leit. Huidi...
Miaß ma's a daleidn, bis s' an Zeltn ånschneidn. Huidi...

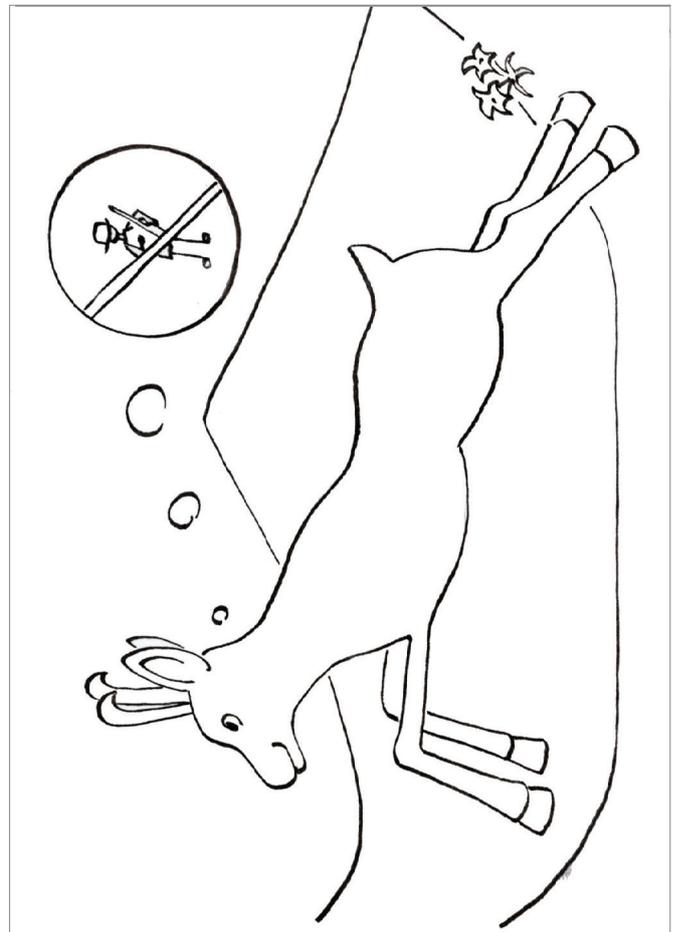
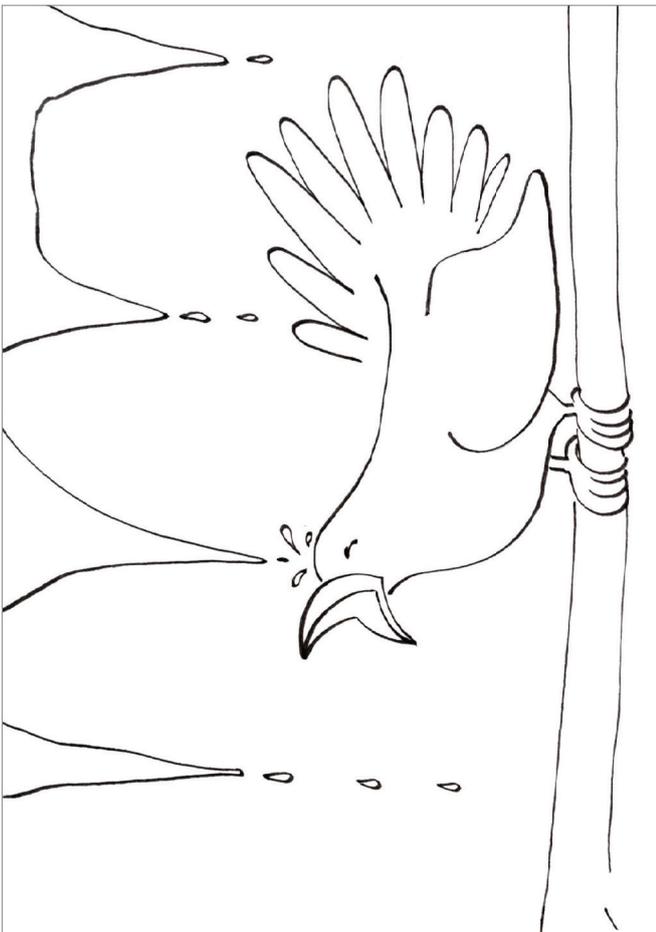
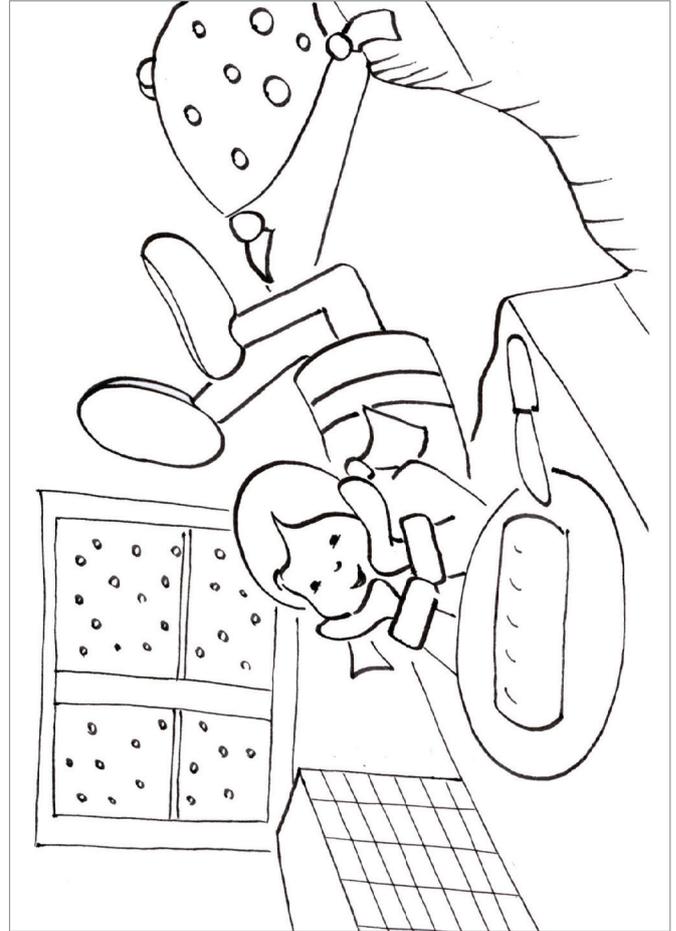


Vor-/Zwischenspiel

Wänn der Guggu schreit

Zeichnungen: Verena Wolf

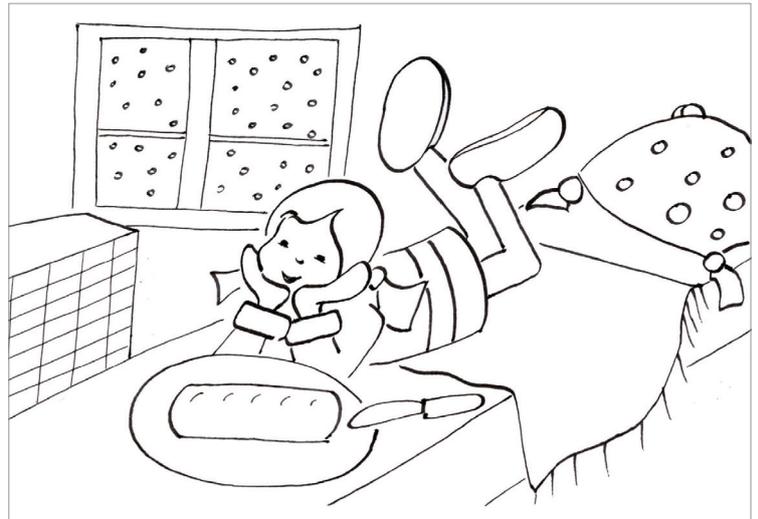
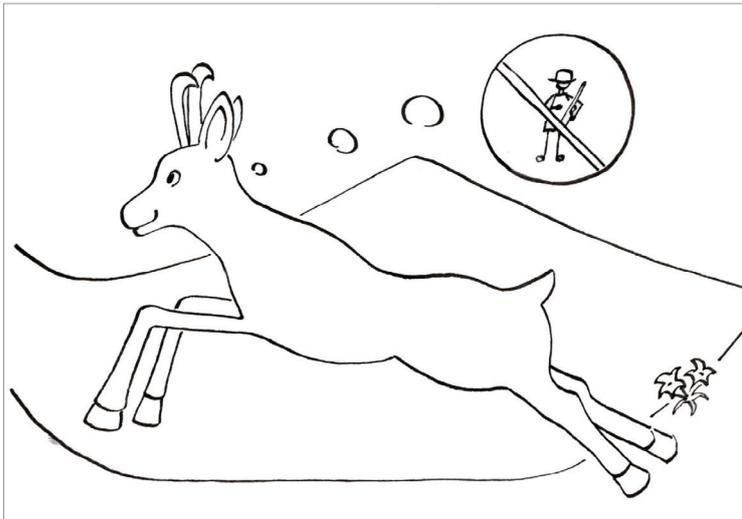
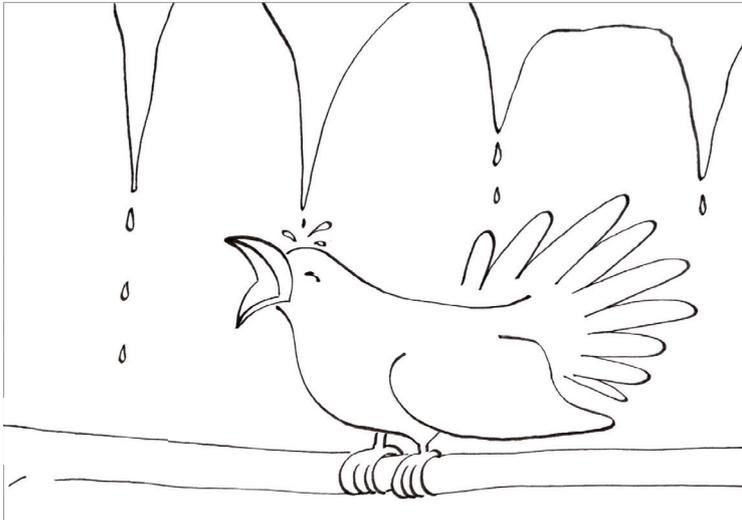
Tirol singt!



Wänn der Guggu schreit

Zeichnungen: Verena Wolf

Tirol singt!



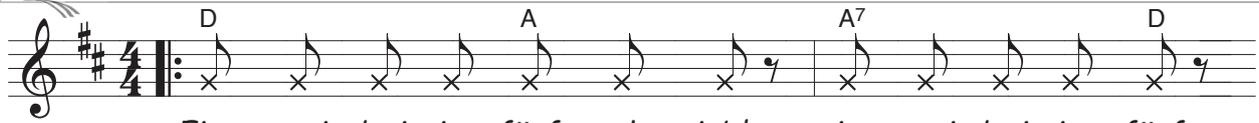
Wänn der Guggu schreit

1. Wänn der Guggu schreit, åft is Langeszeit. Huidirituljo, huiditralalala!
Weard da Schnee vergeahn, wearn die Wieslan grean. Huidiritulja, huidijo!
2. Und erst dort weard's fein, wenn ma in Bergmâhd sein! Huidi...
Hållt's von ålle Wånd, wo frische Måhda send. Huidi...
3. Und wenn's herbstIn tuat, wearn die Gamslan guat. Huidi...
Schåd, dass Jager geit, mit de habn s' gâr koa Freid. Huidi...
4. Wenn's im Winter schneibt, ålls beim Ofn leit. Huidi...
Miaß ma's a daleidn, bis s' an Zelt n ånschneidn. Huidi...



Mein Papa ist ein Igeltier

Text und Musik: Bernhard Costa



Eins zwei drei vier fünf sechs sieb'n eins zwei drei vier fünf



1. Mein Pa-pa ist ein I - gel - tier, I - gel - tier, I - gel - tier, der
 2. Mein Pa-pa ist ein E - se - lein, E - se - lein, E - se - lein, 7
 3. Mein Pa-pa ist ein Bi - sam - bär, Bi - sam - bär, Bi - sam - bär, der



gibt so spit - ze Bus - si mir, spit - ze Bus - si mir. Der
 E - sel - rei - ten ist so fein, rei - ten ist so fein. Am
 Bi - sam - bär ist mir zu schwer, ist mir viel zu schwer. Selbst



soll doch mal ins Bad geh'n sich mit Sei - fen schaum be - schmie - ren und
 bes - ten geht es auf dem Tep - pich und auf al - len vie - ren, und
 wenn ich an ihm zieh, ist er nicht aus dem Bett zu krie - gen. Ich



sich mit dem Ra - sie - rer sei - ne Stop - peln ab - ra - sie - ren!
 wenn ich ein - mal dro - ben sitz, soll er los - ga - lop - pie - ren!
 will ein Früh - stück ha - ben, und er bleibt nur im - mer lie - gen.



Komm du lie - bes Sta - chel - schwein, Sta - chel - schwein, Sta - chel - schwein!
 Komm du klei - nes E - se - lein, E - se - lein, E - se - lein!
 Bä - ren - pa - pa komm ge - schwind! Komm ge - schwind! Komm ge - schwind!



1. & 2. Zieh doch dei - ne Sta - cheln ein, spit - zen Sta - cheln ein!
 Trag mich raus und wie - der rein, trag mich raus und rein!



3. D Komm zu dei - nem Bä - ren - kind. zum



lie - ben klei - nen net - ten, fei - nen



Bi - sam - bä - ren - kind!



Grafik: Verena Wolf

© Bernhard Costa



Mein Papa ist ein Igeltier



Vor allem um die Jahrtausendwende verzauberte eine Innsbrucker Kinderliedergruppe unzählige Kinder-, Eltern- und Lehrerherzen, brachte sie zum Mitsingen und löste Begeisterungstürme mit ihren Liedern aus - **die Gruppe Tatzelbein**.

Lieder wie „Der Affe Nicolò“, „Die Katze Susanne“, „Die dicke Tante Grete“ oder „Bogomil, der Regenwurm“ begeisterten bei Mitmachkonzerten tausende Tiroler Kinder. Die CDs (inzwischen leider vergriffen) waren in und aus vielen Kinderzimmern zu hören.

Wir sind der Meinung, diese Lieder sollen in den Tiroler Klassenzimmern erklingen. Deshalb freuen wir uns, dass wir das Lied **„Mein Papa ist ein Igeltier“** in die Sammlung „Tirol singt“ aufnehmen dürfen.

Das Lied weist eine besonders innig gelungene Verschmelzung von Text und Melodie auf:

Der Text, der wie alle Tatzelbein Texte von **Bernhard Costa** stammt, ist kindgerecht, witzig, vor allem aber ungemein liebevoll, die Melodie, ebenfalls von Bernhard Costa, in ihrer Einfachheit kunstvoll.



Bei diesem Lied wird **jede Textsilbe mit einer Note kombiniert** (syllabisch) - das hilft, die Vokale vorne im Mundraum bzw. im Nasenraum klingen zu lassen, verhindert ein kehliges Singen. Es muss sehr **aktiv artikuliert**, darf aber trotzdem nicht abgehackt gesungen werden.

Um **leichter in die Kopfstimme** zu gelangen, empfehle ich, das Lied leise und sehr verschmitzt (mit einem Augenzwinkern) zu beginnen, um mit einem kleinen Crescendo (mit Schwung) zum „Igeltier“ zu führen.

Als **Übung** hilft es, den ersten Ton eine Oktave höher (oder so hoch wie möglich - gleichzeitig auch eine wunderbare Stimmbildungsübung) zu beginnen und mit einem fallenden Glissando (mit dem Wort „mein“ - das „m“ nicht pressen, mit einem langen „ma-“ möglichst lange in der Kopfstimme bleiben, das „-en“ so spät wie möglich) in den ersten Takt („Papa ist ein...“) zu starten.



Mein Papa ist ein Igeltier



Die **vielen Achtelnoten** auf gleicher Tonhöhe in Takt 5 bzw. 7 müssen **leicht und duftig** sein. Dabei stellen sich die Kinder vor, sie sitzen in einem Flugzeug und heben ganz sacht vom Boden ab: Die Kinder stehen dabei ganz langsam auf (aufrechter Oberkörper), strecken sich und öffnen die Arme langsam zu beiden Seiten.

Das Lied soll **auf keinen Fall tiefer** angestimmt werden als notiert, da die Kinder sonst im isolierten Brustregister bleiben.

Bei besonders motivierten Singklassen empfiehlt es sich sogar, das Lied in F-Dur zu singen.

Vor allem aber darf der Spaß bei diesem Lied nicht zu kurz kommen.



Das Lied kann wunderbar nur mit Gitarre begleitet werden. „Tirol singt“ bietet die Möglichkeit eines **Vor- bzw. Zwischenspiels** sowie einer ORFF-Begleitung, bei der man - je nach Können - verschiedene Instrumentalstimmen zusammenbauen kann.

Vor- bzw. Zwischenspiel (siehe Seite 20)

Wenn die „Begleit-Kinder“ Wörter oder Wortgruppen leise mitsprechen, können sie die verschiedenen Rhythmen leichter erlernen:

Glockenspiel
Glockenspiel & Xylophon

Spit-ze Bus-si, spit-ze Bus-si! Komm doch ge-schwind! Spit-ze Bus-si mir!

Xylophon
Bassstäbe
Metallophon

I-gel-tier, I-gel-tier! Pa-pa, Pa-pa! Bi-sam-bär! Brumm-bär!

Beim Vor- und Zwischenspiel ergeben **Zählen** (einmal laut, einmal leise, dann flüsternd oder geheimnisvoll...), **Klatschen** oder **Stampfen** einen tollen Effekt.

Version in F-Dur (siehe Seite 22)



Mein Papa ist ein Igeltier



... und ein Tanz!

Wir stehen im Kreis:

Takt 1: 3 Schritte nach vor, auf dem vierten Schlag (-tier) wird geklatscht;

Takt 2: stampf mit einem Fuß, klatsch, stampf, klatsch;

Takt 3: 3 Schritte zurück, auf dem vierten Schlag wird wieder geklatscht;

Takt 4: wie Takt 2;

Kinder reichen sich die Hände:

Takt 5: Laufschriffe nach rechts

Takt 6: Laufschriffe fortsetzen, bei „-schmieren“ stehen bleiben und klatschen;

Takt 7 und 8: wie Takt 5 und 6, aber nach links;

Takt 9 und 10: wie Takt 1 und 2;

Takt 11 und 12: wie Takt 3 und 4;

Schluss nach der 3. Strophe:

Takt 13: wie Takt 3;

Schluss: „lieben kleinen netten feinen Bisambärenkind“: Kinder drehen sich am Platz um die eigene Achse, bei „-kind“ klatschen;

Tipp für Aufführungen:

Einen Außenkreis und einen Innenkreis bilden. Die Blickrichtung der Kinder im Innenkreis ist nach außen, Tanzbeschreibung wie oben.

Oder: Die Kinder gehen die 3 Schritte in **Takt 1 zurück (auseinander)** und die 3 Schritte in **Takt 3 nach vor (zueinander)**.

In jedem Fall ergibt sich bei den Laufschriffen eine *Gegenbewegung*. Außerdem kommt der *Gesang* durch die Kinder, die innen stehen besser zur Geltung (d.h. sichere Sänger nach innen stellen!).

(Mitarbeit: VOL Claudia Ringler-Wegscheider)



Und noch eine **Anregung:**

Viele Klassen gestalten noch **Muttertagskonzerte**. Es wäre eigentlich lustig, fände dieses „**Vaterlied**“ in solch einem Konzert Platz. 😊



Mein Papa ist ein Igeltier

Text und Musik: Bernhard Costa

Gesang

Eins zwei drei vier fünf sechs sieb'n eins zwei drei vier fünf

Glockenspiel

Spit - ze Bus - si, spit - ze Bus - si! Spit - ze Bus - si mir.

Metallophon

Brumm - bär! Brumm - bär!

Xylophon

I - gel - tier, I - gel - tier! Spit - ze Bus - si mir.

Basstäbe
Bassxylophon

Pa - pa, Pa - pa! Bi - sam - bär!

D

1. Mein Pa - pa ist ein I - gel - tier, I - gel - tier, I - gel - tier, der gibt so spit - ze Bus - si mir,
 2. Mein Pa - pa ist ein E - se - lein, E - se - lein, E - se - lein, E - sel - rei - ten ist so fein,
 3. Mein Pa - pa ist ein Bi - sam - bär, Bi - sam - bär, Bi - sam - bär, der Bi - sam - bär ist mir zu schwer,

Pa - pa! ... (6 Mal)

Brumm - bär! ... (3 Mal)

I - gel - tier! ... (6 Mal)

Pa - pa! ... (6 Mal)

A D A

spit - ze Bus - si mir. Der soll doch mal ins Bad geh'n sich mit Sei - fen schaum be - schmie - ren und
 rei - ten ist so fein. Am bes - ten geht es auf dem Tep - pich und auf al - len vie - ren, und
 ist mir viel zu schwer. Selbst wenn ich an ihm zieh, ist er nicht aus dem Bett zu krie - gen. Ich

Komm doch ge - schwind!

Brumm - bär! Brumm - bär! ... (4 Mal)

Spit - ze Bus - si mir!

Bi - sam - bär! Pa - pa! ... (6 Mal)



sich mit dem Ra-sie-rer sei-ne Stop-peln ab-ra-sie-ren! Komm du lie-bes Sta-chel-schwein,
 wenn ich ein-mal dro-ben sitz, soll er los-ga-lop-pie-ren! Komm du klei-nes E-se-lein,
 will ein Früh-stück ha-ben, und er bleibt nur im-mer lie-gen. Bä-ren-pa-pa komm ge-schwind!

Pa - pa! ... (6 Mal)

Brumm - bär!

Spit-ze Bus-sil I - gel-tier! ... (6 Mal)

Pa - pa, spit-ze Bus-sil Pa - pa! ... (6 Mal)

1. & 2.

Sta-chel-schwein, Sta-chel-schwein! Zieh doch dei-ne Sta-cheln ein, spit-zen Sta-cheln ein!
 E-se-lein, E-se-lein! Trag mich raus und wie-der rein, trag mich raus und rein!
 Komm ge-schwind! Komm ge-schwind!

Komm doch ge-schwind!

... (3 Mal)

Brumm - bär!

Spit-ze Bus-si mir!

Bi - sam - bär!

3. D A D

Komm zu dei-nem Bä-ren-kind, zum lie-ben klei-nen net-ten fei-nen Bi-sam-bä-ren-kind!

Pa - pa, Pa - pa! Spit-ze Bus-si mir!

Brumm - bär! Brumm - bär!

Pa - pa, Pa - pa! Bi - sam - bär!

Pa - pa, Pa - pa! Bi - sam - bär!



F-Dur

Mein Papa ist ein Igeltier

Text und Musik: Bernhard Costa

Gesang F C G7 F
Eins zwei drei vier fünf sechs sieb'n eins zwei drei vier fünf

Glockenspiel
Spit - ze Bus - si, spit - ze Bus - si! Spit - ze Bus - si mir.

Metallophon
Brumm - bär! Brumm - bär!

Xylophon
I - gel - tier, I - gel - tier! Spit - ze Bus - si mir.

Basstäbe Bassxylophon
Pa - pa, Pa - pa! Bi - sam - bär!

F
1. Mein Pa - pa ist ein I - gel - tier, I - gel - tier, I - gel - tier, der gibt so spit - ze Bus - si mir,
2. Mein Pa - pa ist ein E - se - lein, E - se - lein, E - se - lein, E - sel - rei - ten ist so fein,
3. Mein Pa - pa ist ein Bi - sam - bär, Bi - sam - bär, Bi - sam - bär, der Bi - sam - bär ist mir zu schwer,

Pa - pa! ... (6 Mal)

Brumm - bär! ... (3 Mal)

I - gel - tier! ... (6 Mal)

Pa - pa! ... (6 Mal)

C F C
spit - ze Bus - si mir. Der soll doch mal ins Bad geh'n sich mit Sei - fen schaum be - schmie - ren und
rei - ten ist so fein. Am bes - ten geht es auf dem Tep - pich und auf al - len vie - ren, und
ist mir viel zu schwer. Selbst wenn ich an ihm zieh, ist er nicht aus dem Bett zu krie - gen. Ich

Komm doch ge - schwind!

Brumm - bär! Brumm - bär! ... (4 Mal)

Spit - ze Bus - si mir!

Bi - sam - bär! Pa - pa! ... (6 Mal)



sich mit dem Ra - sie - rer sei - ne Stop - peln ab - ra - sie - ren! Komm du lie - bes Sta - chel - schwein,
 wenn ich ein - mal dro - ben sitz, soll er los - ga - lop - pie - ren! Komm du klei - nes E - se - lein,
 will ein Früh - stück ha - ben, und er bleibt nur im - mer lie - gen. Bä - ren - pa - pa komm ge - schwind!

Pa - pa! ... (6 Mal)

Brumm - bär!

Spit - ze Bus - si! I - gel - tier! ... (6 Mal)

Pa - pa, spit - ze Bus - si! Pa - pa! ... (6 Mal)

1. & 2.

Sta - chel - schwein, Sta - chel - schwein! Zieh doch dei - ne Sta - cheln ein, spit - zen Sta - cheln ein!
 E - se - lein, E - se - lein! Trag mich raus und wie - der rein, trag mich raus und rein!
 Komm ge - schwind! Komm ge - schwind!

... (3 Mal)

Komm doch ge - schwind!

Brumm - bär!

Spit - ze Bus - si mir!

Bi - sam - bär!

3.

Komm zu dei - nem Bä - ren - kind, zum lie - ben klei - nen net - ten fei - nen Bi - sam - bä - ren - kind!

Pa - pa, Pa - pa! Spit - ze Bus - si mir!

Brumm - bär! Brumm - bär!

Pa - pa, Pa - pa! Bi - sam - bär!

Pa - pa, Pa - pa! Bi - sam - bär!



Es tönen die Lieder

mündlich überliefert

1. F C F

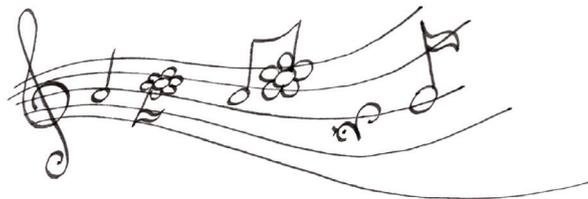
Es tö - nen die Lie - der, der Früh - ling kehrt wie - der,

2. F C F

es spie - let__ der__ Hir - te auf sei - ner__ Schal - mei.

3. F C F

Tra - la - la, tra - la - la - la - la - la - la.



„Es tönen die Lieder“ ist ein **dreistimmiger Kanon**, der die Freude über den herannahenden Frühling besingt.

Der Hirte, der seine Tiere zum Klang der Schalmei¹ nach dem Winter wieder auf die Weide führt, steht bildhaft für diese Jahreszeit im Mittelpunkt des tänzerischen Liedes.

¹ Die Schalmei ist ein Holzblasinstrument mit Doppelrohrblatt und konisch gebohrter Röhre.

Es tönen die Lieder



Der **Tonumfang** (=Ambitus) dieser Melodie ist **groß**, was bei Kanons häufig vorkommt. Er entspricht einer Duodezime (=12Töne).

Das bedeutet, dass die Stimmen von der Tiefe am Beginn des Liedes mit Leichtigkeit in die Höhe im dritten Teil geführt werden sollen.

Dafür ist es sinnvoll, die Melodie zuerst mit **Singsilben** zu erarbeiten.

Vorschlag:

- Erste Zeile auf „dub-du-du dub-du-du...“

Ziel: Das „dub“ bewirkt einen kurzen, leichten Auftakt. Beim „du“ ist der Mund lang und schmal, die Kehle tief und der Ton schön rund und weich.

- Zweite Zeile auf „dü“ wie ein Flötenton - passend zur Schalmel

Ziel: Das „ü“ wird hinter der Stirn gedacht, als würde sich das „dritte Auge“ öffnen. Der Klang wird hell und leicht. Die Lippen sind schön spitz.

- Dritte Zeile auf „bi“

Ziel: Diese Silbe ermöglicht eine leichte, wendige Höhe.

- Um zu den Originalsilben zu kommen, kann man in einem zweiten Schritt die dritte Zeile auf „tro-lo-lo-lo...“ singen.

Ziel: Im Gegensatz zu „tra-la-la-la...“ sitzt beim gut geformten „o“ die Stimme weiter vorne, beim „a“ rutscht sie leicht zurück und der Klang wird flach.

Wenn schlussendlich das „tra-la-la-la...“ gesungen wird, soll der Mund lang und schmal bleiben.



Quodlibet:

„Es tönen die Lieder“ kommt in der Literatur immer wieder als Quodlibet vor. Bei einem Quodlibet (lat. „wie es beliebt“) werden zwei oder mehrere Lieder kombiniert, die ursprünglich nichts miteinander zu tun hatten.

An dieser Stelle möchte ich einen **Hinweis auf eine Internetseite** geben, bei der man **viele altbekannte Kinderlieder** in guter Aufmachung mit Playbacks und Noten zum Downloaden sowie eine gut gesungene Einspielung findet, unter anderem „Es tönen die Lieder“ kombiniert mit „Heut kommt der Hans zu mir, freut sich die Lies“:

<http://www.zeit.de/kultur/musik/2012-03/kinderlied-24>
(Zugriff: 10.1.2015)

Es tönen die Lieder



Diese Seite verweist auf ein Projekt, das vom Carus-Verlag initiiert wurde und eine wahre Fundgrube für Lieder ist:
<http://www.liederprojekt.org/> (Zugriff: 10.1.2015)

Ein Quodlibet funktioniert nur, wenn die einzelnen Lieder **schon sehr gut beherrscht** werden. Die Kombination der häufig sehr unterschiedlichen Lieder kann aber reizvoll sein und macht Spaß.

Hier noch ein Hinweis:

Wenn man im Internet in die **Suchmaschine „quodlibet es tönen die lieder“** eingibt, findet man mehrere Angebote mit bis zu vier verschiedenen Liedern. Sie hier abzudrucken, würde den Rahmen unseres Projektes sprengen.

Beispiel:

http://www.liederlexikon.de/lieder/es_toenen_die_lieder/editione
(Zugriff: 10.1.2015)



Das Lied wird nur mit der ersten und fünften Stufe begleitet (F - C) Bassklinger oder Boomwhacker dieser zwei Stufen sowie der dazugehörigen Akkorde kann man ganz einfach dazunehmen.

In dieser **„doppelten“ Notation** findet man zwei Lesemöglichkeiten. Entweder man liest die klassische Notenschrift oder die Buchstaben-Notation darunter.

Für die Begleitung können verschiedene **Instrumente** verwendet werden: Bassstäbe, Klangstäbe, Boomwhackers, Xylophon, Metallophon,...

Es gibt **zwei Ausführungsmöglichkeiten:**

1. Drei SuS übernehmen je eine Stimme und ein Kind spielt die Basstöne.
2. Eine Gruppe von SuS spielt die Töne von F, eine andere Gruppe die Töne von C.

Gespielt wird entweder nur auf den ersten Schlag oder auf alle drei Viertel. Beim Auftakt wird nichts gespielt.



Es tönen die Lieder

Begleitsatz

1. F C C F

Es tö - nen die Lie - der, der Früh - ling kehrt wie - der,

2.

es spie - let__ der__ Hir - te auf sei - ner__ Schal - mei.

3.

Tra - la - la, tra - la - la - la - la - la - la - la.

Klangstäbe Boomwhakers Xylophon Metallophon Glockenspiel	a	g	g	a
	f	e	e	f
	C	C	C	C
Bassstäbe Bassxylophon	F	C	C	F

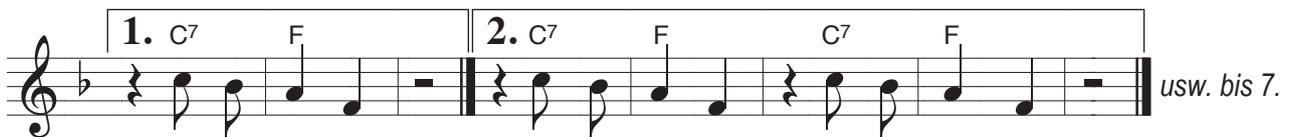


Siebensprung

Singtanz für Kinder



Wi-de-wi-de-witt, wir wol-len tan-zen. Wi-de-wi-de-witt, wir tan-zen so.



Das ist ein-mal. Das ist ein-mal, das ist zwei-mal. usw. bis 7.



Ausgangsstellung

in einem großen Kreis hintereinander (= Flankenkreis)
 Blickrichtung gegen die Tanzrichtung (☺= im Uhrzeigersinn)
 Hände durchgefasst (linke Hand vorne, rechte Hand hinten)
 Arme hängen herab

Takte 1 - 4

16 kleine Laufschrirte gegen die Tanzrichtung (☺)

WH Takte 1 - 4

wie Takte 1 - 4, eventuell Richtungswechsel (in Tanzrichtung ☺)

Takt 5 - 6

„Das ist“: Vierteldrehung zur Kreismitte

„einmal“: Ausführen des ersten Sprunges

Bei jeder Strophe kommt ein neuer Sprung dazu.

Ab dem 5. Sprung wird die Fassung gelöst.

Sprünge:

1. „einmal“: rechten Fuß vorstellen (Richtung Kreismitte)
2. „zweimal“: linken Fuß vorstellen
3. „dreimal“: auf rechtes Knie knien
4. „viermal“: auf linkes (bzw. beide) Knie knien
5. „fünfmal“: rechten Ellbogen zum Boden
6. „sechsmal“: linken (bzw. beide) Ellbogen zum Boden
7. „siebenmal“: Stirn zum Boden

Siebensprung



Der Siebensprung ist ein sehr alter Tanz (der Name taucht erstmals 1605 in einem Lautenbuch auf). Er ist in weiten Teilen Nord- und Mitteleuropas in unterschiedlichen Formen verbreitet.

Seine Bewegungen und die hier abgedruckte Melodie sind einfach und machen Spaß. Deshalb können ihn sogar schon Kinder im Vorschulalter gut tanzen und singen.



Das Lied eignet sich in seiner Einfachheit und durch die vielen Wiederholungen besonders gut für „Stimmspielereien“. Eine deutliche, lockere Artikulation und die nicht zu laute Stimmgebung sollen dabei stets als Grundlagen dienen.

Eine mögliche Spielform besteht darin, jede Strophe auf einem anderen Vokal zu singen (wie „Drei Chinesen mit dem Kontrabass“ - ein Lied, das im Klassenrepertoire keinesfalls fehlen sollte): z. B.: 1. Wadawadawatt, 2. Wedewedewett, 3. Widiwidiwitt ...

Das ist eine gute Übung zum Hinhören auf den Vokalklang und für die Konzentration.

Um diese noch zu steigern, kann der „Refrain“ immer gleich bleiben:

„Das ast anmal, des est zwemel, dis ist drimil ...

Wie klingen die verschiedenen Vokale?

Schaffen wir es, wirklich die ganze Strophe auf einem Vokal zu bleiben?

Gelingt es uns, im Refrain immer die richtigen Selbstlaute zu erwischen?

Reizvoll ist es auch, jede Strophe in einer anderen Bewegungsform zu tanzen:

z. B.: Laufen, Gehen, Hopsen, Wechselschritte, Seitgalopp, Kreuzschritte ...

Dabei kann man beobachten, ob und wie sich das Singen (Stimmklang, Rhythmus, Intonation ...) durch die Bewegung ändert.

Welche Bewegung hilft/stört beim Singen?

Diese Spielformen können natürlich auch abgewechselt, kombiniert und beliebig erweitert werden. Dadurch sollte das Lied auch für höhere Klassen genügend Abwechslung und Herausforderung bieten.